



Der wilde Quitten- strauch

*Pyrus cydonia
sylvestris*

Synonyme:
Keine Angaben

Der wilde Quittenstrauch. *Pyrus Cydonia sylvestris.*

Der wilde Quittenstrauch ist dem in den Gärten befindlichen zahmen überaus ähnlich, nur daß er nicht beschnitten wird, und also viel häufigere Früchte bringt.

Man findet ihn in recht fetten, guten Vorhölzern, in niedriger Lage: doch fast immer nur einzeln, unter andern Arten von Sträuchern, deren Schatten er wohl verträgt. Er bleibt ein mittelmäßiger Strauch, dessen Hauptstamm etwas langsam, ziemlich gerade oder aufrecht erwächst und schwache Zweige treibet.

Die Blüthe erscheint etwas später, als die Apfelblumen. Die Blüthen ganz einzeln auf besondern Stielen, und haben eine sehr dicke, wollige Decke. Die Krone ist groß, rund fleischfarbig. Die 20 Staubfäden sind purpurroth.

Die sehr gutte Frucht gleicht einer Birne, und ist Anfangs mit einer grauen Wolle überzogen. Sie reift im Herbste reif. Von der zahmen Birnen-Quitte unterscheidet sie sich durch ihre mindere Größe.

Der Saamen, welcher sehr schleimig und klebrig ist, geht im andern Jahre auf.

Die Blätter gleichen dem Birnlaube, sind aber kleiner

DER WILDE QUITTENSTRAUCH.
Pyrus Cydonia Sylvestris.

Der wilde Quittenstrauch ist dem in den Gärten befindlichen zahmen überaus ähnlich, nur daß er nicht beschnitten wird, und also viel häufiger Früchte bringt. Man findet ihn in recht fetten, guten Vorhölzern, in niedriger Lage: doch fast immer nur einzeln, unter andern Arten von Sträuchern, deren Schatten er wohl verträgt. Er bleibt ein mittelmäßiger Strauch, dessen Hauptstamm etwas langsam, ziemlich gerade oder aufrecht erwächst und schwache Zweige treibet. Die Blüthe erscheint etwas später, als die Apfelblumen. Sie stehen ganz einzeln auf besondern Stielen, und haben eine sehr dicke, wollige Decke. Die Krone ist groß und fleischfarbig. Die 20 Staubfäden sind purpurroth. Die hochgelbe Frucht gleicht einer Birne, und ist Anfangs mit einer grauen Wolle überzogen. Sie wird im Spätherbste reif. Von der zahmen Birnen-Quitte unterscheidet sie sich durch ihre mindere Größe. Der Saamen, welcher sehr schleimig und klebrig ist, geht im andern Jahre auf. Die Blätter gleichen dem Birnlaube, sind aber kleiner

und schmaler, als bey den zarten Quitten, oben dunkelgrün, unterwärts mit einer feinen weißen Woll bedeckt. Der Rand ist ungezahnt haarigt. Sie fallen im Herbst viel später als die Aepfelblätter ab.

Die Rinde ist grünlich braun, an den jungen Trieben mit weißer Woll überzogen.

Sie werden in den Baumgärten als wilde Stämme zum Pfropfen des Franzobstes unterhalten. Ihr geringes, dabei hartes Holz, wird unter dem übrigen Noll oder Mistholz mit zum Brennholz verwandt.

Der Gebrauch der gekochten Früchte, und der Quittenkern ist jederman bekannt.

1) Ein Zweig mit Blättern und Frucht. 2) Die Beschreibung. 3) Der Saame zur Saat. 4) Die Blüthe. 5) Das Pflänzchen. 6) Der senk und wagrecht durchschnittene Ast. 7) Die Thau- Saug- oder Faserwurzel. 8) 1/2 Cubiczoll aus dem Herzholze zur Prüfung des spezifischen Gewichtes. 9) Die Kohle. 10) Die Aschen.

und schmaler, aber bei den zahmen Quitten oben dunkelgrün, unterwärts mit einer feinen weißen Woll bedeckt. Der Rand ist ungezahnt haarigt. Sie fallen im Herbst viel später als die Aepfelblätter ab. Die Rinde ist schwärzlich braun, an den jungen Trieben mit weißer Woll überzogen. Sie werden in den Baumgärten als wilde Stämme zum Pfropfen des Franzobstes unterhalten. Ihr geringes, dabei hartes Holz, wird unter dem übrigen Wellen- oder Reißholze mit zum Brennen verwandt. Der Gebrauch der gekochten Früchte und der Quittenkern ist jederman bekannt.

1) Ein Zweig mit Blättern und Frucht. 2) Die Beschreibung. 3) Der Saame zur Saat. 4) Die Blüthe. 5) Das Pflänzchen. 6) Der senk und wagrecht durchschnittene Ast. 7) Die Thau- Saug- oder Faserwurzel. 8) 1/2 Cubiczoll aus dem Herzholze zur Prüfung des spezifischen Gewichtes. 9) Die Kohle. 10) Die Aschen.

